

Amt für Volksschule und Kindergarten Heilpädagogisches Konzept 2005

Adresse (bitte ausfüllen!):																																											
							•	•										•						•			•				•			-									

## Vernehmlassung Heilpädagogisches Konzept 2005

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen und sich an der Vernehmlassung zum Heilpädagogischen Konzept 2005 des Kantons Solothurn beteiligen.

Um uns eine systematische Auswertung Ihrer Antworten zu erleichtern, bitten wir Sie, die Form Ihrer Stellungnahme nach der folgenden Anleitung zu richten.

## Anleitung

Die Befragung bezieht sich auf alle Schwerpunkte des Konzepts. Zu jedem Bereich ist eine Frage aufgeführt, die Sie auf einer 4er Skala von "gar nicht einverstanden" bis "vollständig einverstanden" bewerten oder aber, falls Sie keine Meinung dazu haben, mit "weiss nicht" kennzeichnen. Bei jedem Thema bitten wir Sie, spezifische Überlegungen unter Bemerkungen auch in offener Form anzubringen. Mit Hilfe ihrer offenen Bemerkungen können wir Ihre Bewertung auf der 4er Skala genauer interpretieren. Falls Ihnen der Platz in diesem Feld nicht ausreichen sollte, benutzen Sie bitte ein separates Blatt. Bitte vermerken Sie dabei immer die Themennummer.

		<b>←</b>	_ <del>_</del>		<b></b>	•
1.	Befürworten Sie die Absicht, den Bereich der Sonderschulung in die Volksschulgesetzgebung einzubauen?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- standen	Voll- ständig einver- standen	Weiss nicht
	(Heilpäd. Konzept, Teil 4, Seite 81 ff)	1	2	3	4	5
	Bemerkungen:					
				····•		
				· · · · •		
		•••••	• • • • • • • •	• • • • • • • •	•••••	
				····•		
				····•		
				• • • • • • • • •	• • • • • • • • •	
				· · · · •		
				····•		

Stimmen Sie im Grundsatz dem Entwurf der Volksschulgesetzge-	Gar nicht	Eher	Eher	Voll-
bungsanpassung (Bereich Sonderschulung) zu?	einver- standen	nicht einver-	einver- standen	ständig einver-
(Heilpäd. Konzept, Teil 4, Seite 83 ff)	1	standen 2	3	standen 4
	П	П	П	П
Bemerkungen:				
	<b>◀</b> Gar nicht	Eher	Eher	Voll-
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach-	············	Eher nicht einver-	Eher einver- stan-	Voll- ständig einver-
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre-	Gar nicht einver-	Eher nicht	Eher einver-	Voll- ständig
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son-	Gar nicht einver-	Eher nicht einver-	Eher einver- stan-	Voll- ständig einver-
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert?	Gar nicht einver-	Eher nicht einver-	Eher einver- stan-	Voll- ständig einver-
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen
Die Invalidenversicherung zieht sich per 2008 aus der Sonder- schulung zurück. Teilen Sie die Absicht, dass der Kanton in fach- licher, organisatorischer und finanzieller Hinsicht die entspre- chenden Aufgaben übernimmt und zukünftig den Bereich "Son- derschulung" verstärkt steuert? (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 59 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll – ständig einver – standen

	<del>4</del>				-
Variante (im Konzept nicht entwickelt): Wie stehen Sie zur Idee, die Hauptverantwortung in der Sonderschulung den Einwohnergemeinden zuzuteilen?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- standen	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen	Weiss nicht
(Heilpäd. Konzept, Teil 4, Seite 83 oben)	1	2	3	4	5
		П	П		
Bemerkungen:					
					•
			• • • • • • •		•
Unterstütnen Cie die Abeiekt die nüdereeieek thereneutiesken	Gar nicht	- Eher	Eher	Voll-	· Weiss
	Gar nicht einver-	Eher nicht einver-	Eher einver- stan-	Voll- ständig einver-	Weiss
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach					
Unterstützen Sie die Absicht, die pädagogisch-therapeutischen Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schul-	einver- standen	nicht einver-	einver- stan-	ständig einver-	
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?	einver- standen	nicht einver-	einver- stan-	ständig einver-	
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schul-	einver- standen	nicht einver-	einver- stan-	ständig einver-	
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schul- leitungen zu geben?	einver – standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)	einver – standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)	einver – standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)	einver – standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)	einver – standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)	einver – standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver-standen	einver- stan- den  3	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver-standen	einver- stan- den  3	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver-standen	einver- stan- den  3	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver-standen	einver- stan- den  3	ständig einver- standen	nicht
Angebote für Regelschulkinder (Fachlehrkräfte, Logopädie) nach einem kantonsweit gleichen Schlüssel pro Schulkind zuzuteilen und die konkrete Organisation in den Aufgabenbereich der Schulleitungen zu geben?  (Heilpäd. Konzept, Teil 3, Seite 74 ff)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver-standen	einver- stan- den  3	ständig einver- standen	nicht

4.

Unterstützen Sie die grundlegende Strategie, Sonderschulkinder	Gar nicht	Eher	Eher	Voll-
wo möglich vermehrt mit entsprechender Unterstützung in Regel-	einver- standen	nicht einver-	einver- stan-	ständig einver-
schulen zu integrieren?	olandon.	stan-	den	standen
(Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 41 ff)	1	den 2	3	4
(Tichpad. Ronzept, Tell 2, Selte 41 II)				
Bemerkungen:				
	Gar nicht	Eher nicht	Eher einver-	Voll- ständig
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent-	Gar nicht	Eher	Eher	Voll-
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen?	Gar nicht einver-	Eher nicht einver- stan-	Eher einver- stan-	Voll- ständig einver-
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)	Gar nicht einverstanden	Eher nicht einver-stan-den 2	Eher einverstanden	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einverstanden	Eher nicht einver-stan-den 2	Eher einverstanden	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einverstanden	Eher nicht einver-stan-den 2	Eher einverstanden	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einverstanden	Eher nicht einver-stan-den 2	Eher einverstanden	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einverstanden	Eher nicht einver-stan-den 2	Eher einverstanden	Voll- ständig einver- standen
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einver-standen	Eher nicht einverstanden 2	Eher einverstanden  3	Voll- ständig einver- standen  4
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einver-standen	Eher nicht einver- stan - den 2	Eher einverstanden  3	Voll- ständig einver- standen  4
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einver-standen	Eher nicht einver- stan - den 2	Eher einverstanden  3	Voll- ständig einver- standen  4
Unterstützen Sie die frühere Intervention im Vorschulalter im All- gemeinen und bei Kindern mit massiven Sprachent- wicklungsstörungen im Speziellen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 30 ff)  Bemerkungen:	Gar nicht einver-standen	Eher nicht einver- stan - den 2	Eher einverstanden  3	Voll- ständig einver- standen  4

.....

Befürworten Sie die Idee, die Trägerschaften der fünf heilpädago- gischen Sonderschulen (HPS) von den Gemeinden mittelfristig (2010) auf den Kanton zu übertragen?	einver- standen	einver- stan- den	einver- stan- den	ständig einver- stande
(Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 50 ff)	1	2	3	4
Bemerkungen:				
Wie stehen Sie zur Idee, die Heilpädagogischen Früherziehungs- stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio-	Gar nicht einver-	Eher nicht einver-	Eher einver- stan-	
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen?	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio-	einver-	nicht einver-	einver- stan-	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen?	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen?	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen	einver- stan- den 3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen 2	einver- stan- den 3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen 2	einver- stan- den 3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen  1	nicht einver-standen 2	einver- stan- den  3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen 2	einver- stan- den 3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen	nicht einver- standen 2	einver- stan- den 3	ständig einver- stande
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen  1	nicht einver- standen 2	einver- stan- den  3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen  1	nicht einver-standen 2	einver- stan- den  3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen  1	nicht einver-standen 2	einver- stan- den  3	ständig einver- stander
stellen und die Heilpäd. Sonderschulen organisatorisch zu regio- nalen Kompetenzzentren zusammen zu fügen? (Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 52)  Bemerkungen:	einver- standen  1	nicht einver-standen 2	einver- stan- den  3	ständig einver- stander

9.	Unterstützen Sie die Bestrebungen, die Sonderschulung zukünftig verstärkt mit anderen Kantonen zu vereinheitlichen (z.B. qualitative Standards, vergleichbare Diagnostik, gleiche Begriffe) und bezüglich spezialisierter Angebote grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten?	Gar nicht einver- standen	Eher nicht einver- stan- den	Eher einver- stan- den	Voll- ständig einver- standen	Weiss nicht
	(Heilpäd. Konzept, Teil 2, Seite 24/25)	1	2	3	4	5
	Bemerkungen:					
10	Allgemeine Bemerkungen:					
10.	Angemente bemerkungen.					
		•••••	•••••	• • • • • • •	•••••	
		•••••	• • • • • • • • •	•		
		•••••	• • • • • • • • •	•		
		•••••	•••••	• • • • • • •	•••••	
		•••••	• • • • • • • •	•		
					· •	